

Die Sonnenfinsternis 1999 – Die Akademie von Gondishapur – 666

Im Iran (Persien) tangierte die Sonnenfinsternis von 1999 ein Gebiet, das im Zusammenhang mit Sorat-666 nicht unbedeutend war bzw. ist: Gondishapur.¹

Rudolf Steiner:² *Im Jahre 666 hätte kommen können – sichtbarlich für die äußere Menschheit, namentlich für die abendländische Menschheit – ein bedeutsames Wesen, das nicht auf dem physischen Plane aufgetreten wäre, aber sich der Menschheit sehr deutlich vernehmbar gemacht hätte auch äußerlich, so dass die Menschen ihm verfallen wären ...*

Dieses Sorat-Wesen, der Sonnendämon und Widersacher des Christus³ oder „das Tier“ wollte den Menschen verfrüht die Kultur der Bewusstseinsseele geben. Dadurch hätte Sorat die Menschheit durch die dann auftretenden Genies mit einem Wissen überschwemmt, welches von den der Menschheit ureigenen Göttern erst für die Zeit um das Jahr 2493 zugebracht war.⁴

Wäre der Impuls von 666 gelungen, dann wäre der Mensch bei der Bewusstseinsseelenentwicklung stehen geblieben und hätte alles in seinen äußersten Egoismus gestellt, wäre aber von aller weiteren Entwicklung abgeschnitten gewesen ... *Das war dieses Wesens Absicht, das da 666 erscheinen wollte: dass da abgeschnitten werde die zukünftige Erdenentwicklung ...*⁵

Die Ausstrahlung des Mysteriums von Golgatha verhinderte den soratischen Impuls von 666, der sich in der Schule von Gondishapur manifestierte.⁶

Und: *Es wurde abgestumpft dasjenige, was von Gondishapur ausgehen sollte, zunächst durch das Auftreten Mohammeds. Indem Mohammed eine phantastische Religionslehre verbreitete, vor allen Dingen über diejenigen Gegenden, über die man verbreiten wollte die gnostische Weisheit von Gondishapur, nahm er sozusagen dieser gnostischen Weisheit von Gondishapur das Feld weg. Er schöpfte sozusagen den Rahm weg, und dann segelte dasjenige nach, was von Gondishapur kam, und konnte nun nicht durch dasjenige durch, was Mohammed getan hatte.*

*Das ist gewissermaßen die Weisheit in der Weltgeschichte; man kennt auch den Mohammedanismus erst richtig, wenn man zu den andern Dingen noch weiß, daß der Mohammedanismus dazu bestimmt war, die gnostische Weisheit von Gondishapur abzustumpfen, ihr die eigentliche, stark ahrimanisch versuchende Kraft, die sie auf die Menschheit sonst ausgeübt hätte, zu nehmen.*⁷

Weiter heißt es:⁸ *Nun, ganz verschwunden aber ist nicht diese Weisheit von Gondishapur. Man muß allerdings sorgfältig die Entwicklung der Menschheit seit dem 7. Jahrhundert bis in unsere Zeiten herein verfolgen, wenn man verstehen will, was im Zusammenhange mit*

¹ Übrigens ca. 12:00 nach Weltzeit. (Ich bekam diesen Hinweis)

² GA 184, 11. 10. 1918, S. 267-274 und 12. 10. 1918, S. 282-285, Ausgabe 1983

³ GA 104a, 22. 4. 1907, S. 19, Ausgabe 1991

⁴ GA 184, 11. 10. 1918, S. 267-274 und 12. 10. 1918, S. 282-285, Ausgabe 1983

⁵ GA 184, 11. 10. 1918, S. 267-274 und 12. 10. 1918, S. 282-285, Ausgabe 1983

⁶ GA 184, 12. 10. 1918, Ausgabe 1983

⁷ GA 184, 12. 10. 1918, S. 283, Ausgabe 1983

⁸ GA 184, 12. 10. 1918, S. 283, Ausgabe 1983

der gnostischen Bewegung von Gondishapur geschehen ist. Das ist nicht erreicht worden, was der große Lehrer, dessen Name unbekannt geblieben ist, der aber der größte Gegner des Christus Jesus war, was der in Gondishapur den Schülern beigebracht hat, aber etwas anderes ist doch erreicht worden...

Man kann Schritt für Schritt, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt verfolgen, wie, zwar abgestumpft, die gnostische Gondishapur-Weisheit über Südeuropa und Afrika nach Spanien, nach Frankreich, nach England sich hineinverbreitet hat und dann über den Kontinent, gerade auch auf dem Umwege durch die Klöster, kann verfolgen, wie das Übersinnliche herausgetrieben und nur das Sinnliche zurückbehalten wird, sozusagen die Tendenz, die Intention zurückbehalten wird; und es entsteht aus der Abstumpfung der gnostischen Weisheit von Gondishapur das abendländische naturwissenschaftliche Denken...

Dieses mittelalterliche Geistesleben, es wird recht einseitig studiert. Gehen Sie aber einmal hin und sehen Sie sich die Bilder an, die die Maler gemalt haben über die Art und Weise, wie sich die mittelalterlichen Scholastiker gegen die arabischen Philosophen benehmen. Sehen Sie, wie da im Sinne der abendländischen christlichen Tradition der Scholastiker dargestellt wird, der mit seiner christlichen Lehre dasteht und mit dieser christlichen Lehre die Veranstaltung macht, die es ihm ermöglicht, diese arabischen Gelehrten unter seine Füße zu treten, immer wieder und wiederum dieses leidenschaftliche Motiv: mit der Kraft Christi die arabischen Gelehrten unter die Füße zu treten!

Sehen Sie es auf den Bildern, die aus der christlichen Tradition des Abendlandes heraus entstanden sind, und begreifen Sie dann, daß in diesen Bildern alle Leidenschaft des Mittelalters lebt, das Christliche demjenigen entgegenzustellen, was hervorgegangen ist ursprünglich aus der Gegnerschaft gegen den Christus von der Akademie von Gondishapur aus, über die arabische Gelehrsamkeit herüber nach Europa. Und es erscheint dem, der die Zusammenhänge kennt, noch bei Maimomdes Rambam,⁹ bei Avicenna,¹⁰ überall erscheint der Nachklang desjenigen, was ich Ihnen dargestellt habe. Denken Sie doch, der Mensch war dazu bestimmt, und das Mysterium von Golgatha sollte ihm dazu helfen, aus seiner Persönlichkeit heraus die Bewußtseinsseele zu finden, um dann weiter aufzusteigen zu Geistselbst, Lebensgeist, Geistesmensch. Da sollte er aber, von genialer gnostischer Gelehrsamkeit aus, unmittelbar durch Offenbarung etwas bekommen, ohne daß seine Bewußtseinsseele vom 15. Jahrhundert an sich zu entwickeln brauchte; wie eine Offenbarung aus der Genialität heraus.

Zu Moses Maimonides ist noch folgendes zu sagen: Er ist eines der führenden Gestalten des Talmudismus. In Maimonides „*Buch des Wissens*“, das in Israel weiterhin aktuell ist, gibt es u.a. das Gebot, jüdische Ungläubige auszurotten: „*Es ist eine Pflicht, diese mit seinen eigenen Händen zu vernichten.*“ Und in Bezug auf Christus heißt es darin: „*Solche wie Jesus von Nazareth und seine Schüler, ... möge der Name der Verruchten verrotten.*“¹¹

⁹ Unter Hinweis steht auf S. 332: *Maimonides*, genannt *Ramban*, 1135-1204, jüdischer Philosoph. Er ist auf Israel Shahaks wichtigem Buch *Jüdische Geschichte, jüdische Religion* abgebildet (siehe Bild links und Mitte). Zu Israel Shahaks Buch, siehe *Gralsmacht* 3, XXIV und XXVI.

¹⁰ Unter Hinweis steht auf S. 332: *Avicenna*, 980-1037, arabischer Philosoph (siehe Bild oben rechts).

¹¹ Dieses Buch ist 1962 in Jerusalem herausgegeben. Siehe *Gralsmacht* 3, XXIV und XXVI.

In seinem Werk kommt immer wieder die Verachtung gegenüber den Nichtjuden (Gojim) zum Ausdruck. Es ist deutlich, dass Maimonides vom „Geist Gondishapur“ (666) bzw. dessen Nachklang (s.o.) inspiriert war – anti-christlich und menschenverachtend.

Über Moses Maimonides spannt sich gewissermaßen der „Bogen“ von den „Juden“¹² der Zeitenwende, über Gondishapur-666 bis zum Talmudismus bzw. Zionismus unserer Tage. Über den Kalifen Harun al Rashid, der in einer späteren Inkarnation als Baco von Verulam auftrat, spannt sich der „Bogen“ von 666 bis zum Freimaurer-Logentum unserer Tage.¹³ Von Gondishapur-666 über das Konzil von Konstantinopel 869/870¹⁴ und den zweiten Sorat-666-Impuls von 1332 (Vernichtung der Templer)¹⁵ spannt sich der anti-christlich-kirchliche „Bogen“ bis zum Jesuitismus und Katholizismus unserer Tage¹⁶.

Wir haben in der Dreiheit Talmudismus-Zionismus, linker westlicher Okkultismus (Freimaurer) und Jesuitismus-Katholizismus die „Säulen“ der menscheitsverbrecherischen *Geheimen Weltmacht*.¹⁷

Der okkulte Zusammenhang zwischen Gondishapur-666 und dem Materialismus ist auch folgender: Rudolf Steiner bezeichnet den Materialismus als ... *einen innerlichen Knacks*, (den die Menschheit) ... *bis in die Leiblichkeit hinein bekommen hat. Damals (Gondishapur-666) hat die Menschheit einen Impuls bekommen, der bis in die physische Leiblichkeit hineingeht, mit dem wir weiter jetzt immer geboren werden, den Impuls, der eigentlich gleich ist mit dem, was ich vorhin charakterisiert habe. Jene Krankheit ist der Menschheit eingepflicht worden, die, wenn sie sich auslebt, zur Leugnung des Vätergottes führt.*

*Also verstehen Sie mich recht: Die Menschheit, insofern sie die zivilisierte Menschheit ist, hat heute im Leibe einen Stachel. Und der heilige Paulus spricht sehr viel von diesem Stachel. Diese Menschheit hat im Leibe einen Stachel. Der heilige Paulus spricht davon prophetisch. Er hatte ihn als ein besonders vorangeschrittener Mensch schon zu seiner Zeit; die anderen bekamen ihn eigentlich erst im 7. Jahrhundert. Aber dieser Stachel wird sich immer mehr ausbreiten, wird immer bedeutungsvoller und bedeutungsvoller sein. Wenn Sie heute einen Menschen kennenlernen, der sich ganz diesem Stachel hingibt, dieser Krankheit – denn das ist ein Stachel im physischen Leib, das ist eine wirkliche Krankheit –, dann wird er ein Atheist, dann wird er ein Gottesleugner.*¹⁸

Wie beschreiben nun die Rosenkreuzer in ihren Märchen-Bildern¹⁹ diesen „Stachel“? Im Märchen „Dornröschen“²⁰ wünschen die zwölf „weisen Frauen“ Glück und beschenken das Mädchen mit allen guten Gaben. Die „Dreizehnte“ hingegen, weil sie nicht eingeladen wurde, wünscht dem Kind den Tod: „*Die Königstochter soll sich in ihrem fünfzehnten Jahr an einer Spindel stechen und tot hinfallen*“.

¹² In den Evangelien wird immer wieder von den „Juden“ gesprochen, z.B.: ... *Da trugen die Juden aufs neue Steine herbei, um ihn zu steinigen. Aber Jesus sprach zu ihnen: Durch viele Taten des Heiles habe ich erwiesen, dass ich aus der Kraft des Weltenvaters wirke. Um welcher Tat willen wollt ihr mich steinigen?* (Joh. 10.31/32.)

¹³ Siehe *Gralsmacht I*, XVIII.2.

¹⁴ Siehe *Gralsmacht I*, VI.3.

¹⁵ Siehe *Gralsmacht I*, VI.4.

¹⁶ Siehe u.a. *Gralsmacht 3*, II.4.-10.

¹⁷ Siehe u.a. *Gralsmacht I*, XVIII., XXIII., XXV. und XXVIII. Hinzu kommen östlicher linker Okkultismus, Kommunismus und Nationalsozialismus.

¹⁸ GA 182, 16. 10. 1918, S. 176, Ausgabe 1986

¹⁹ Die Märchen, die von den Gebrüder Grimm gesammelt wurden, kommen ursprünglich von den Rosenkreuzern (GA 124, 10. 6. 1911, S. 207/8, Ausgabe 1963). Zu den Rosenkreuzern siehe *Gralsmacht I*, XIV.1./2.

²⁰ Siehe *Gralsmacht I*, L. Das Bild des „Dornröschen“ beinhaltet auch das Rosenkreuzertum.

Glücklicherweise hat die „Zwölfte“ noch ihren Wunsch übrig und kann den Fluch abmildern: „*Es soll aber kein Tod sein, sondern ein hundertjähriger Schlaf, in welchen die Königstochter fällt.*“

Die „Dreizehnte“ ist das Gegenbild zu dem „Dreizehnten“, dem Christus im Zwölfer-Reigen der Apostel: sie ist Sorat-666. Der apokalyptische Drache-Sorat-666 versuchte durch seinen Gondishapur-Impuls die Menschheitsentwicklung auszulöschen, was durch das Mysterium von Golgatha verhindert werden konnte (s.o.). Aber es blieb der „Spindelstich“ oder der „Stachel“, der die Menschenseelen in den „Schlaf“ des Materialismus und Atheismus bzw. in die „Bewusstlosigkeit“ gegenüber dem Geist führt.

Die „Dreizehnte“, Sorat-666 fällt aus dem Zwölfer-Reigen der Tierkreisbilder-Wesenheiten, die die Menschenseele mit „Talenten“ begaben²¹, heraus. Der Anti-Christ Sorat-666 wird aus der Evolution ausgeschieden werden.²² Das Urbild des „Dreizehnten“, der Christus-Kosmos (s.o.), der „Bräutigam“²³ befreit die Menschenseele, die wie „Dornröschen“ – gemäß ihrem Schicksal, das sie sich durch die Inkarnationen erarbeitet hat – ... *schön, sittsam, freundlich und verständig* ... ist.

5. Gondishapur – Gundishapur – Jondishapour – Jundishapur

Wenden wir nun unseren Blick auf die Metropole von Gondishapur. Die Sonnenfinsternis von 1999 „tangierte“,²⁴ wie oben schon erwähnt, diese Metropole (ca. 3.-12. Jhd.). In Gondishapur bzw. Gundishapur soll im 3. Jahrhundert das so genannte „erste Lehrkrankenhaus“ der Welt²⁵ gewesen sein.

Diese Aussage ist in Zweifel zu ziehen, zumal in den Mysterien des Altertums – man denke an die Asklepios-Mysterien in Griechenland – das Heilen von Krankheiten bzw. Patienten gelehrt wurde. Mit dieser Behauptung des „ersten Lehrkrankenhauses“ der Welt wurde/wird der Ort Gondishapur für die Nachwelt aufgewertet, was wohl auch beabsichtigt war/ist.

Natürlich gilt für den Ort Gondishapur zu unterscheiden:

- Gondishapur vor dem Sorat-666-Impuls
- Gondishapur nach dem Sorat-666-Impuls

Zweifelsohne hat der Gondishapur-666-Sorat-Impuls der Medizin den menschenverachtenden Materialismus, wie wir ihn heute – insbesondere auch durch die Medizin²⁶ – kennen, „eingepft“²⁷ (vgl. oben und unten).

²¹ Vgl. u.a. GA 216, 16. 9. 1922, S. 21/22 oder GA 218, 5. 11. 1922, S. 126. Eine ausführliche Beschreibung befindet sich in *Der innere Impuls der Waldorfpädagogik*, I.

²² GA 104a, 21. 5. 1909, S. 128, Ausgabe 1991

²³ Vgl. das Bild von den „klugen und törichten Jungfrauen“ (Matth. 25.1.-13.) Siehe *Gralsmacht* 2, XIII.

²⁴ Gondishapur liegt nicht im Kernschatten, wahrscheinlich aber im Bereich der partiellen Sonnenfinsternis.

²⁵ *Wikipedia*, oder: <http://www.presstv.ir/detail.aspx?id=40689§ionid=3510304>.

²⁶ Siehe *Gralsmacht* I, XXII.6.-13., XXXIII., XXXVII., XL.

²⁷ Hinweis Rudolf Steiners, dass durch das Sorat-Wesen von 666, ... *der Arabismus hineinschießt in das Christentum, um der abendländischen Kultur das Siegel des Materialismus aufzudrücken* (GA 346, 12. 9. 1924, S. 119-125, Ausgabe 1995)